

Änderungsantrag

der Abgeordneten **Volkmar Halbleib, Ludwig Wörner, Dr. Thomas Beyer, Dr. Paul Wengert, Susann Biedefeld, Sabine Dittmar, Annette Karl, Natascha Kohnen, Christa Naaß, Bernhard Roos, Kathrin Sonnenholzner, Reinhold Strobl SPD**

Nachtragshaushaltsplan für das Haushaltsjahr 2012

hier: Energiewende - Energieforschung für Stromnetze, Speichertechnologien und Smart Metering (Kap. 07 03 TG 60 – 61)

Der Landtag wolle beschließen:

Im Kap. 07 03 werden die Mittel in der TG 60 – 61 im Jahr 2012 von 16.200,0 Tsd. Euro um 13.800,0 Tsd. Euro auf 30.000,0 Tsd. Euro für Energieforschung und -entwicklung in den Bereichen Stromnetze, Speichertechnologien und Smart Metering erhöht.

Begründung:

Im Mai 2011 hat die Staatsregierung im Zuge des Energiekonzepts „Energie Innovativ“ federführend das Staatsministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst gemeinsam mit dem Staatsministerium für Wirtschaft, Infrastruktur, Verkehr und Technologie beauftragt, ein bayerisches Konzept für Energieforschung und neue Energietechnologien auszuarbeiten. Zur Erstellung des Konzepts wurde eine Expertenkommission (Wirtschaft, Wissenschaft, Verwaltung) einberufen. Im Mittelpunkt soll die praxisnahe Forschung stehen.

Bei der Anhörung der Kommission zur parlamentarischen Begleitung der Energiewende zum Thema „Stromnetze“ wurde verdeutlicht, dass große Herausforderungen der Energiewende nicht nur im Bereich der Stromerzeugung, sondern vor allem in der Stromübertragung und -speicherung liegen. So ist es derzeit beispielsweise aus Systemverträglichkeitsgesichtspunkten nicht ohne Weiteres möglich, Strom aus einem Hochtemperaturnetz (HGÜ) bzw. Hochspannungs- oder Gleichstromnetz in Erdleitungen und damit in besiedelte Gebiete zu übertragen. Erdleitungen sowie Transformatoren halten den hohen Temperaturanforderungen dieser Übertragungstechniken nicht stand. Hinzu kommt, dass Stromnetze die Energie nicht speichern, sondern lediglich übertragen können. Wird an einem Tag aufgrund guter Witterungsverhältnisse „zuviel“ Strom für die Netzkapazität produziert, kann dieser nicht mehr aufgenommen werden. Die Forschung an effizienten Speichertechnologien und IT-Anwendungen – wie intelligente Stromzähler („smart metering“) – ist deshalb ebenfalls notwendig. Diese Technologien helfen, Schwankungen beim wetterabhängigen Wind- und Sonnenstrom auszugleichen.

Deshalb werden für das Jahr 2012 zusätzliche Mittel i.H.v. 13,8 Mio. Euro für Forschung und Entwicklung von Speichertechnik sowie Technologien für Stromnetze gefordert. Laut den Mitgliedern der anfangs erwähnten Expertenkommission wird für die Umsetzung aller 5 Punkte (Energiebereitstellung, Energieanwendung, Speichertechnik, Stromnetze, Querschnittstechnologien (z.B. Steuerung, Smart Grid)) des Energiekonzepts ein Mittelbedarf in der Größenordnung von 1 Mrd. Euro über einen Zeitraum von 9 Jahren (2012 bis 2021) empfohlen. Dies entspricht einer Investitionssumme von rund 111 Mio. Euro pro Jahr. Diese Summe soll aus Mitteln des Bundes, der Wirtschaft und des Freistaats bestritten werden. Im Kap. 07 03 TG 60 – 61 sollen im Jahr 2012 aber nur Mittel von 16,2 Mio. Euro zur Verfügung gestellt werden. Angesichts des immensen jährlichen Investitionsbedarfs für Forschung und Entwicklung ist dies entschieden zu wenig.